

selbst in irgend einer Beziehung stehen. Daß diese Gruben nicht zufällig sind, geht daraus hervor, daß eine solche Grube sich auch im Steinkreise des Mehltheuerberges befindet und daß sie, wie ich weiter unten erwähnen werde, auch in verschiedenen böhmischen Steinwällen vorkommen. Waren es vielleicht Cisternen, in denen Wasser angesammelt wurde, das man zu irgend einem Zwecke im Steinkreise bedurfte? Oder rühren sie von Schatzgräbern, „Benedigern“, her, die hier nach Schätzen suchten? An Bergbau-
schürfungen im Granit hier oben auf dem Gipfel ist gar nicht zu denken. „Benediger“, die in allen deutschen Gebirgen spuken, sollen hier in der Gegend gehaust haben; am Falkenberg, wo sie Gold suchten, erhielt der Goldbach nach ihnen den Namen. Läßt sich auch durchaus nichts Bestimmtes über diese Gruben sagen, so möchte ich doch annehmen, daß sie mit alten Cultuszwecken im Zusammenhange standen. Denn wohl Cultus- und nicht Bertheidigungsstätten waren diese Steinwälle. Sie sind oft, und speciell hier auf dem Hochstein, so niedrig, daß nur ein Befangener an Schanzen und dergleichen denken kann. Muß denn jedes alte Bauwerk, welches uns aus heidnischer Zeit erhalten ist, nothwendig eine Schanze sein? Alles für ein Fortificationsystem in Beschlag nehmen, ist gerade so, als wenn man jede Kirchhofsmauer von heute als Festungsmauer in Anspruch nehmen wollte, während sie doch nur zur Einfriedigung dient. Auf dem Hochstein liegen zu Hunderttausenden noch riesige Granitblöcke zerstreut, die man nur zusammenzulesen und aufzuthürmen brauchte, um einen ganz kolossalen Steinwall mit leichter Mühe zu errichten, der dann wohl den Zwecken der Bertheidigung entsprechen mochte. Aber nichts von dem ist geschehen; nur eine niedrige Mauer umgürtet den vergleichsweise engen Raum, der mit einem Sprung leicht zu übersehen ist, in den jeder Steintwurf hineinfällt. Von einer Bertheidigungsanstalt, einer Schanze, kann hier durchaus nicht die Rede sein, das muß jeder Unbefangene, der einen Blick auf den Wall wirft, zugeben. Nach Schuster (Heidenschanzen 120) war aber dieser unbedeutende Steinkreis die letzte Zufluchtsstätte für die aus den großen weiter südlich gelegenen Schanzen (Niethen zc.) Verjagten. Der Steinkreis ist für die Bertheidigung nicht mehr geeignet als eine Schafhürde.

Liegt aber hier keine Bertheidigungsanstalt vor, was dann?

Zu allen Zeiten und bei allen Völkern, civilisirten wie uncivilisirten, finden wir, daß hervorragende und in die Augen springende Bergespitzen als Cultusstätten dienten. Die Bergcapellen, die wir heute noch auf weit in das Land schauenden Gipfeln sehen, sie sind oft an Stelle altheidnischer

Kommt hier der Schmornitz